

Kummetat, Jürgen; Europäischer Bund für Bildung und Wissenschaft EBB-AEDE
**Marianne und Germania in der Karikatur (1550 – 1999). Ein Bericht über
eine Ausstellung - mit einigen weiteren Beispielen zur Arbeit mit Karikaturen**
Europäische Erziehung 42 (2012) 2, S. 27-32



Quellenangabe/ Reference:

Kummetat, Jürgen; Europäischer Bund für Bildung und Wissenschaft EBB-AEDE: Marianne und Germania in der Karikatur (1550 – 1999). Ein Bericht über eine Ausstellung - mit einigen weiteren Beispielen zur Arbeit mit Karikaturen - In: Europäische Erziehung 42 (2012) 2, S. 27-32 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-71197 - DOI: 10.25656/01:7119

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-71197>

<https://doi.org/10.25656/01:7119>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Jürgen Kummetat:
Marianne und Germania in der Karikatur (1550 – 1999).

Auszug aus / extract from / extrait de:

Europäische Erziehung, Halbjahreszeitschrift des EBB-AEDE
ISSN: 0423-6238
42 (2012) 2; S./ p.: 27 - 32.

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen:

Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Zitate aus diesem Dokument müssen die entsprechende Quellenangabe enthalten.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Kontakt:

Schriftführer oder Geschäftsstelle des Europäischen Bundes für Bildung und Wissenschaft –
Die deutsche Sektion der Association Européenne des Enseignants (EBB-AEDE)

eMail: schriftfuehrung@ebb-aede.eu
oder geschaeftsstelle@ebb-aede.eu

Jürgen Kummetat

Marianne und Germania in der Karikatur (1550 – 1999).

Ein Bericht über eine Ausstellung - mit einigen weiteren Beispielen zur Arbeit mit Karikaturen.

Die Ausstellung

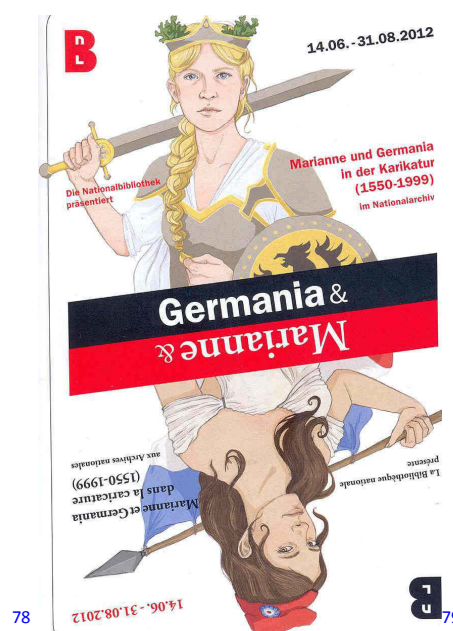
Karikaturen als Mittel für die didaktische und methodische Analyse der deutsch-französischen Politik und Geschichte - Bericht über eine Ausstellung der Luxemburger Nationalbibliothek im Luxemburger Staatsarchiv, vom 14. Juni bis 31. August 2012.



Zwei Allegorien mit ihren typischen Symbolen für die beiden Länder auf dem Titelblatt einer französischen Publikation vom Frühjahr 1918, die „Marianne“ für Frankreich und die „Germania“ für Deutschland, sind auf dem Titelblatt des Katalogs einer Ausstellungsreihe zu sehen, die im Sommer diesen Jahres von der Luxemburger Nationalbibliothek im „Ausweichquartier“, dem Nationalarchiv in der früheren Freiwilligenkaserne auf dem Heilig-Geist-Plateau, gezeigt worden ist. Die Entstehungszeit der Karikatur aus „La Baïonnette“ vom 18. April 1918⁷⁷ ist

⁷⁷ Titelblatt des Katalogs und Nr. 48 (S. 48): Marianne und Germania, Geschichte einer Mütze und eines Helms

gleichzusetzen mit der sichtbar werdenden Niederlage der „Mittelmächte“:



„Historische oder aktuelle politische Pressekarikaturen (zumeist eine Einheit aus Bild und Text) spiegeln den Zeitgeist wider und tragen zu dessen Entstehung bei. Unter Benutzung von tradierten Codes und Symbolen decken sie politische und gesellschaftliche Widersprüche oder Mißstände auf. Zurecht gelten sie seit geraumer Zeit als wichtige Quellen, deren Aussagekraft die des klassischen Schrifttums und Archivguts ergänzt.“⁸⁰

„Marianne und Germania: Zwei Nationalheldinnen aus der Sicht deutscher und französischer Karikaturisten“ nannte Prof. Ursula E. Koch,

⁷⁸ Ursula E. Koch: Marianne und Germania in der Karikatur (1550-1999), Eine Interréseaux-Ausstellung (Institut Français in Deutschland – Goethe Institut. Katalog, 80 Seiten, Institut Français de Leipzig / Marc Muylaert 2. Auflage 2011, ISBN-3-9802848-1-6, Preis bei der Ausstellung in Luxemburg: €10.- Der Katalog zeigt nicht alle bei der Ausstellung gezeigten und textlich aufgeführten Exponate in Bildern.

⁷⁹ Einladung zur Ausstellung Luxemburg

⁸⁰ Koch Ursula E. a. a. O., S. 5,

inzwischen emeritierte Professorin am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung an der LMU München, diese Ausstellung, die von Anfang an, seit 1997, als Wanderausstellung angelegt war. Sie wurde und wird seitdem erweitert an verschiedenen Orten in Frankreich, Polen, Serbien, Montenegro⁸¹ und der Türkei gezeigt, in Deutschland, in der Zeit vor der Präsentation in Luxemburg, u. a. in mehreren Bundesländern. In ihrer Einführung berichtete Frau Prof. Koch, einer ihrer ehemaligen Studenten, heute Journalist in Luxemburg, habe die Ausstellung im Großherzogtum angeregt und die Wege dorthin vorbereitet. Aus diesen Gründen wurden auch einige Exponate von Karikaturen aus Zeitungen mit dem Luxemburger (ähnlich genutzten) Identifikationssymbol, der Melusina⁸², hinzugefügt, die allerdings nicht im Katalog enthalten waren.

Die Ausstellung war und wird, da sie fortgesetzt werden soll⁸³, einen bedeutsamen Platz hinsichtlich der Bedeutung des Elysée-Vertrages von 1962 und seines Verstehens nicht nur für Deutschland und Frankreich, sondern auch für Europa haben, ohne Rücksicht darauf, wie heute dessen Rezeption ist.

Die Ausstellung gliederte sich in folgende sieben Kapitel und wird in Beziehung zu den gezeigten „Nationalsymbolen“ gesetzt: Dazu wurde in Informationsblättern (entsprechend der Texte des Katalogs) ausführlich erläutert und auch die Karikaturen oder andere bildliche Darstellungen wurden in ihrem Zusammenhang und in ihren Besonderheiten genau beschrieben und auch die politische Fokussierung der Publikationsmedien oder der Zeichner wurden dem Betrachter erläutert, wenn sie nicht durch die Blätter selbst direkt sichtbar werden. Die Besucher der Luxemburger Ausstellung wurden durch den Hauptgang der alten Kaserne sowie in mehreren Nebenräumen zu den einzelnen Stati-

onen geführt: Nach einer „Einführung in die politische Karikatur“ auf Informationsbögen zur ersten Station, „I. Geburt, erste Kämpfe und Niederlagen“ mit einer sehr frühen Publikation Fabris aus den Jahren um 1550. Es folgen „II. Satire und Macht: die „Liberté-Marianne“ unter „Bürgerkönig“ Louis-Philippe (1830-1848)“; „III. Revolution und Reaktion 1848/49: Zwei Nationalfiguren-zwei Schicksale“, wobei gezeigt und erläutert wurde, dass die weibliche Allegorie der Germania in dieser Zeit Seltenheitswert im entstehenden wachsenden Gegensatz zwischen Frankreich und Preußen besaß, der nach 1866 vermehrt in Karikaturen sichtbar wird und Preußen eher durch die preußische „Pickelhaube“ symbolisiert wird. „IV. Marianne und Germania im Deutsch-Französischen Krieg (1870/71)“; „V. Marianne und Germania an der Macht (1871-1914): Zwei Nationalheldinnen mit vielen Facetten“; „VI. Pathos, Horror oder Lachen: von Krieg zu Krieg (1914 bis 1945)“. Hier, aber auch schon im vorherigen „Kapitel“, also für die lange Zeit der Vorbereitung des Ersten Weltkriegs, die Kriegszeit selbst sowie die Zeit danach wird das weite Feld der Bildung und Propagierung von „Feindbildern“ besonders intensiv gezeigt, aber auch seltene Beispiele des Versuchs einer Gegenbeeinflussung⁸⁴. Fließend ist der Übergang zu „VII. Neubeginn und alte Klischees: Marianne und Germania nach dem Zweiten Weltkrieg (1945 bis 1999)“. Hier wird die neue Germania zum Beispiel mit beunruhigenden Entwicklungen im Zusammenhang mit neuem Rassen – oder Fremdenhass in Deutschland konfrontiert (Nr. 80: Plantu aus dem Jahre 1992), wie dies in Frankreich wahrgenommen worden war. Eine Karikatur von Ernst Heide mann aus dem Jahre 1990 (Nr. 78) zeigt eine dicke Germania, die sich hinter der Europa auf ihrem Stier breitmacht, mit einem Fußball als einer Brust, der anderen aus der DM bestehend. Könnte diese auch heutzutage mit der Kanzlerin und dem EURO aktualisiert werden? Umgekehrt zeigte die Karikatur von Walter Hanel in einer Adaption von Toulouse – Lautrec in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ von 1992 einen Tanz von

⁸¹ a. a. O. S. 4

⁸² Die (sagenhafte) Gemahlin des Stadtgründers, des Ardennergrafen Siegfried

⁸³ „Sie soll nun das nächste Mal ab 6. November im Heinrich-Heine-Haus in Paris (Cité universitaire) gezeigt werden... um 5 - 6 neuere Karikaturen ergänzt. Nach Paris wird die Ausstellung vom Institut français in Algier übernommen. Weitere Stationen sind geplant.“ Mail v. Frau Prof. Koch an den Autor am 24.9.12

⁸⁴ Katalog, a. a. O. Nr. 56: Paul Pem, Pressezeichnung aus « La Victoire » : Le Centenaire de Goethe, 29.3. 1932. Inschrift : « Rapprochez-vous ! »

Marianne mit Le Pen unter den misstrauenden Blicken von Präsident Mitterrand.

Prof. Ursula E. Koch hatte in Paris studiert, gelehrt und geforscht, bevor sie ihre Arbeit am Institut für Kommunikationswissenschaften der Universität München fortsetzte und hier besonders in den Feldern der Kommunikationsgeschichte, der Frankreichforschung arbeitete sowie über vergleichende illustrierte satirische Publizistik⁸⁵. Dadurch konnte sie ein weites Netzwerk von Bibliotheken, Sammlern von Karikaturen nutzen sowie persönliche Kontakte zu französischen, deutschen und anderen europäischen Künstlern knüpfen. Beispiele zu diesem persönlichen Netz und der Verwendung zahlreicher Originalexemplare der eigenen Sammlung von Karikaturen finden sich in der Ausstellung, auch mit ihren persönlich gewidmeten Blättern, zum Beispiel einem von Jacques Faizant⁸⁶. Von 1986 bis 2000 war Ursula E. Koch als Nachfolgerin von Otto B. Roegele Inhaberin des ältesten Münchner Lehrstuhls für Kommunikationswissenschaft (Zeitungswissenschaft).

Die Funktion von politischen Karikaturen ist schon durch den Text der Autorin hinreichend erläutert worden. Für die Arbeit (nicht nur) im Unterricht bieten sie ein weites Feld, was sich auch quantitativ an Beispielen in Unterrichtswerken besonders für die Fächer Geschichte und Politik zeigt, wo sie entweder bereits didaktisch-methodisch erläutert sind oder aber vom Fachlehrer entsprechend seinen Lernzielen vorbereitet werden müssen..

Hinsichtlich dieser Ausstellung schreibt die Autorin: „Die politische Karikaturenschau Marianne und Germania in chronologischer Abfolge, mit ihren Schwerpunkten im 19. und 20. Jahrhundert, ist nicht nur ein Compendium der innenpolitischen ‚Zustände‘ Deutschlands und Frankreichs, sondern auch ihrer historisch gewachsenen Beziehungen, wie sie sich - im vordergründig witzigen - Gespräch der Zeitgenossen darstellen... Ferner, ständige Wiederholung sowie Kumulation und Konsonanz beeinflus-

sen nicht nur den Prozess der politischen Meinungs- und Willensbildung, sondern führen darüber hinaus - direkt oder indirekt (über Multiplikatoren) - zur Entstehung und Verfestigung von Klischees und Stereotypen. Dies trifft auf das Bild, das die Karikaturisten von der eigenen Nation entwerfen, nicht weniger zu als auf das Fremd-, Freund- oder Feindbild anderer Staaten.“⁸⁷

Weitere Beispiele für eine unterrichtliche Planung mit Karikaturen

Dass die Karikaturen und satirischen Blätter natürlich auch die künstlerischen und vor allem die technischen Mittel der jeweiligen Zeit zeigen, gäbe daher auch Anregungen für den Kunstunterricht und dies auch in einer fächerübergreifenden Weise. Die Karikaturen haben angesichts der heutigen visuellen Mittel einen anderen Stellenwert als zum Beispiel im 19. Jahrhundert, auch wenn sich der „Fokus“ selbst nicht fundamental geändert hat. Ein Hinweis darauf geben sicher die Auswirkungen der Karikaturen zu Mohammed in den letzten Jahren, was zeigt, dass selbst Verfremdungen in kulturell anders geprägten Weltgegenden sogar fatale Auswirkungen haben können.

Um noch einmal auf die politischen Vorgänge des 19. Jahrhunderts zurück zu kommen: hier hat die Ausstellung in einer großen Anzahl von Exponaten die Versuche gezeigt, die politische Haltung der Bürger eindeutig zu beeinflussen. An dieser Stelle sei noch ein Verweis auf eine Ausstellung aus dem Jahre 1998 in Frankfurt am Main zum 150. Jahr der Revolution von 1848/49 gegeben, bei der in vielen Beispielen durchaus nicht immer eine Abrechnung mit den herrschenden Kräften, sondern auch mit Vertretern der „Revolution“ geleistet wurde⁸⁸. Die Ursachen dieser geschichtlichen, politischen und sozialen Vorgänge und die jeweilige Entwicklung können in durchaus differenzierter und differenzierender Weise mit Karikaturen erarbeitet werden. Sie sind für den Unterricht sehr aussagekräftig und

⁸⁵ Katalog a.a.O., S.12

⁸⁶ Katalog a.a.O. S.65, Nr. 72 :10.11.1970: Vom Zeichner eigens für die Ausstellung bestimmtes Exemplar zum Tode De Gaulles.

⁸⁷ Katalog, Luxemburg a.a. O. S.5

⁸⁸ Alfred Estermann: Freiheit, Karikaturen aus den satirischen Zeitschriften der Jahre 1848 und 1849, Ausstellung vom 23.11.1998 bis 26.2.1999 im Kundenzentrum der Frankfurter Sparkasse, ISBN: 3-00-003610-5

zudem motivierend!

Eine präzise Angabe zur Entstehungszeit des unten abgebildeten Blattes, das als einziges in der Ausstellung eine „Germania“ zeigte⁸⁹, kann auch aus den am Boden liegenden Grundrechten erschlossen werden sowie dem „Getier“ mit Fürstenkronen und preußischer Pickelhaube.

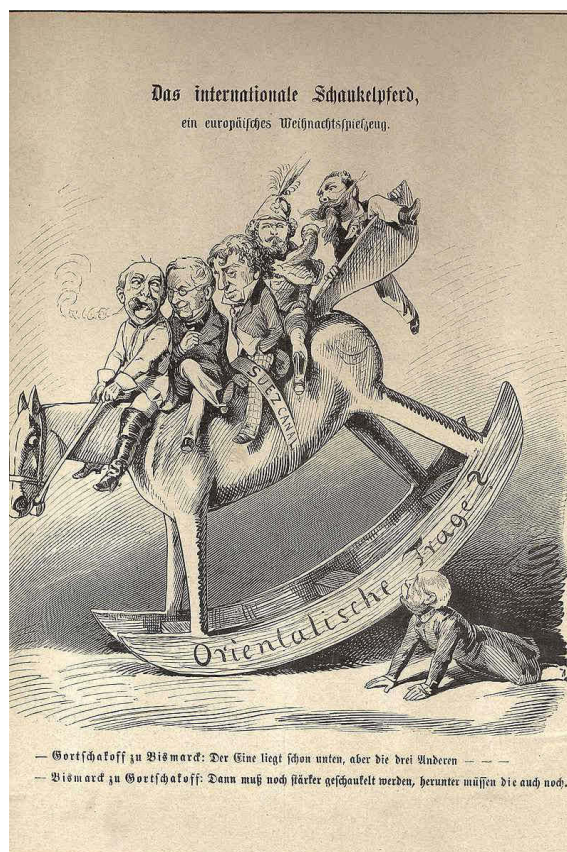


Germania und ihre Fürsten
Deutsche Reichs-Bremse

Die zweite Karikatur zeigt das traurige Ende des Revolutionsversuches.⁹⁰



Auch für die europäische Geschichte kann die Arbeit mit Karikaturen komplizierte Vorgänge sichtbar werden lassen. Beispiele aus den Jahren 1875, 1916 sowie 1953 mögen dies zeigen:



So interpretiert der Zeichner Constantin von Grimm, 1845- 1896) -von dem auch ein Holzschnitt in der Ausstellung von Prof. Koch ausgestellt ist (Katalog Nr. 32, S. 38) – die Behandlung der „orientalischen Frage“ durch Bismarck im Jahre 1875⁹¹. Diese Grafik kann hier auch als Einstieg in die Problematik der Bismarck'schen Außenpolitik und die der anderen europäischen Staaten verwendet werden.

„Satirische“ Zeitschriften hatten bei den Kriegsgegnern im Ersten Weltkrieg einen großen Absatzmarkt; dabei dienten ihre meist provozierenden Illustrationen der Förderung des Durchhaltewillens sowie der

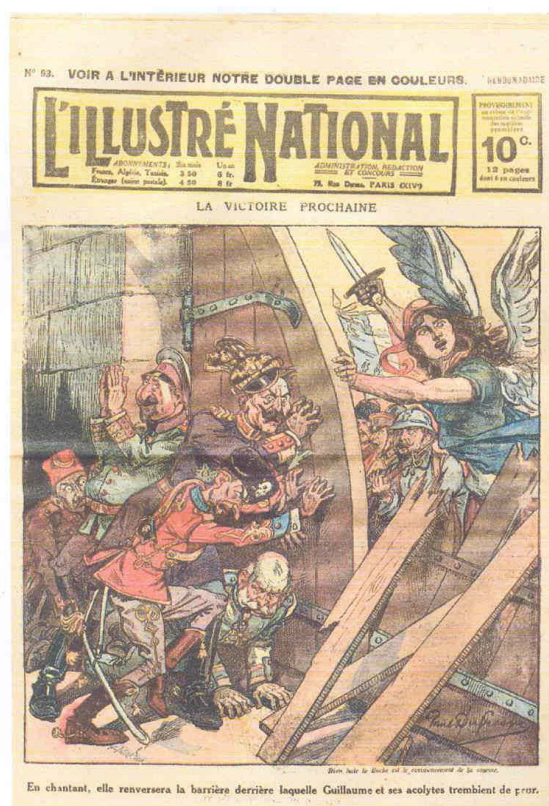
⁸⁹ Deutsche Reichs-Bremse, „Germania und ihre Fürsten“, a.a.O., S.79

⁹⁰ a.a.O., Titelblatt der Frankfurter Ausstellung

⁹¹ Constantin von Grimm (* 1845 + 1896): Das internationale Schaukelpferd :ein europäisches Weihnachtsspielzeug, 1875, aus der Sammlung des Autors

Schaffung eines expliziten Feindbildes.

Beim europäischen Internetprojekt zwischen 2007 und 2009 für die Lehreraus- und Fortbildung in einem multiperspektivischen Geschichtsprojekt zum Ersten Weltkrieg, an dem auch Mitglieder mehrerer Sektionen der AEDE, auch des EBB-AEDE teilnahmen⁹², wurden von Schulen, Lehrerbildungsinstituten und Universitäten aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Polen, Rumänien und der Schweiz Unterrichtsmaterialien zusammen getragen. Neben Unterrichtseinheiten in den offiziellen Materialien zum Ersten Weltkrieg, wurden von einzelnen Partnern auch neue Projekte und Unterrichtsvorschläge entwickelt und ins Netz gestellt, die sich zum Teil auf die Arbeit mit Karikaturen stützten und insbesondere für die multilinguale bzw. non-verbale Arbeit besonders geeignet erschienen. Hier soll eines der Beispiele aus einer französischen Quelle des Jahres 1916 gezeigt werden: „La victoire prochaine / Der baldige Sieg“ aus der Zeitschrift „L'Illustré national“⁹³



⁹² Regards croisés sur la Première guerre mondiale,

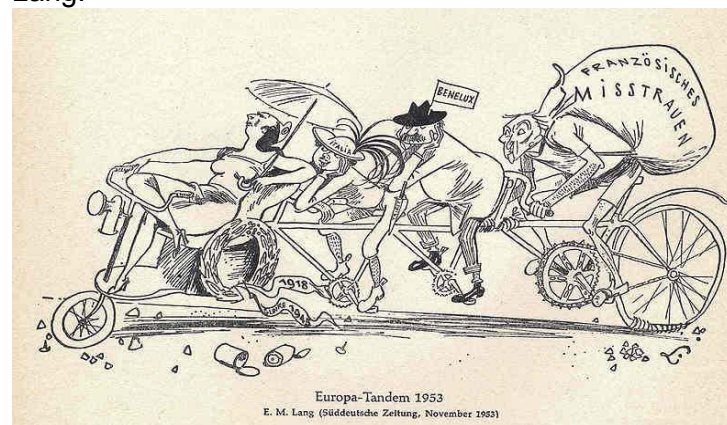
www.europe14-18.eu

⁹³ http://www.europe14-18.eu/preview_site/de/pages/modules/carat_gerre_totale/propagande/doc_et_icono.html

Bei diesem Arbeitsblatt, das von der Universität Augsburg in das Projekt eingegeben wurde, werden auch einige Leitfragen auf Deutsch und Französisch vorgeschlagen:

- Um welche Personen, dargestellt als Gegner der Entente (Siegesgöttin), die sich hinter Wilhelm II. zitternd verstecken, handelt es sich in der Karikatur?
- Welche Nationen werden als siegreiche Verbündete dargestellt?
- Auf welche Vorgänge im Jahr 1916 könnte der Zeichner in seiner Karikatur Bezug genommen haben?
- Interpretieren Sie den im Untertitel verwendeten Begriff „Boches“.

Stellen wir noch ein Beispiel aus der Frühzeit der Bundesrepublik Deutschland und des sich vereinenden Europas aus dem Jahre 1953 vor: „Das Europatandem“ des berühmten Münchner Karikaturisten, E.M. Lang.⁹⁴



In dieser Zeit ist „Germania“ nicht das Symbol Deutschlands, in Karikaturen eher der „Deutsche Michel“; hier aber, aus naheliegenden Gründen, der Förderer der Einbringung des westlichen Deutschlands in Europa, Konrad Adenauer. Wie also charakterisierte der Zeichner die Situation zu Beginn der Europäischen Integration, der Montan-Union (EGKS), mit seinen damals 6 Partnern? EM Lang hatte als Personifizierung Frankreichs die (lenkende) Marianne gewählt, für die Benelux einen recht wohlbe-

⁹⁴ E. M. Lang, „Europatandem 1953, Süddeutsche Zeitung Nov. 1953, aus: Freisburger, Dr. Walther: Konrad sprach die Frau Mama....Adenauer in der Karikatur, Gerhard Stalling Verlag, Oldenburg (Oldb)/ Hamburg, 1955, S. 38

leibten Mann und wer für Italien? Interessant wäre, inwieweit von dieser Karikatur Verbindungslinien zur heutigen Politik in Europa finden ließen?



Eine weitere Karikatur des deutsch-niederländischen politischen Karikaturisten F. Behrendt vom September 1954⁹⁵ mit den Symbolfiguren Adenauer für Deutschland und Pierre Mendes-France für Frankreich ermöglicht einen Einblick in die Diskussion um die deutsche Wiederbewaffnung. Stichworte wären die gescheiterte Europäische Verteidigungsgemeinschaft (EVG), der Beitritt West-Deutschlands zur NATO nach der Herstellung der Souveränität, Problematisierung der diversen Pläne und auch teilweisen Realisierung europäischer militärischer Strukturen im Zusammenhang mit der Europäischen Integration.

Karikaturen lassen sich nach den Erfahrungen des Autors auch für europäische Projekttreffen für Schüler und auch Lehrer bestens instrumentalisieren, auch wenn dies einer guten Vorbereitung bedarf. Es wäre auch sicher von Interesse für EBB-AEDE und seine Mitglieder, in gemeinschaftlichem Wirken mit Kolleginnen und Kollegen (und auch Schülern und Studenten) aus Sektionen der AEDE (und darüber hinaus) die Thematik der Karikaturen im Sinne des zu Anfang des Beitrags genannten Ziels in Arbeitsgruppen der Aus- und Fortbildung gemeinsam mit einem kompetenten Team zu behandeln. Dies sollte das Verständnis für unser sich immer noch vereinendes Europas der Bildung, der Politik und besonders der aktiv handelnden Bürger fördern, die mit den beschriebenen Codes umgehen können.



Schülerinnen von fünf Schulen aus A, D, F, I, SK bei einem COMENIUS-Projekttreffen an der Carl-Schurz-Schule in Frankfurt am Main im Jahre 2003: Gemeinsame Arbeit mit Karikaturen
 Foto: Jürgen Kummetat

Jürgen Kummetat ist pensionierter Gymnasiallehrer für Geschichte und Französisch sowie politische Wissenschaften. Von 1988 bis 2000 war er Bundesgeschäftsführer des EBB-AEDE, dann bis 2006 sein Bundesvorsitzender, jetzt Ehrenvorsitzender, von 1989 bis 1998 und 2003 bis 2007 europäischer Vizepräsident der AEDE. Er war aktiv beteiligt an europäischen Projekten der Lehreraus- und -fortbildung sowie (als Koordinator) von COMENIUS-Projekten. Dieses Jahr feiert er seinen 70sten Geburtstag.

Kontakt:

Jürgen Kummetat,
 E-Mail: kummetat@ebb-aede.eu
 97, rue du Cimetière, L-1338 Luxembourg,
 Tel.: 00352 - 26196887

⁹⁵ Freisburger, Walther, a.a.O., S.62